

Vorwort

Im Rahmen des 55. Deutschen Geographentages in Trier hielt der Arbeitskreis „Geographie der Meere und Küsten (AMK)“, ein Arbeitskreis der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG), am 06.10.2005 eine Sitzung ab unter dem Motto „Retrospektive und prognostische Modellierung von Küstenszenarien“. Dabei erwies sich erneut der Blick in die Vergangenheit als ein Schlüssel für den Blick nach vorne („The past is the key to the future“), zumindest als wichtiger Prüfstein zur Validierung von Zukunftsszenarien.

Der vorliegende Sammelband der wichtigsten damals gehaltenen Vorträge hat einen in mehrerer Hinsicht aktuellen Gegenstand. Durch den für dieses Jahrhundert prognostizierten Meeresspiegelanstieg und die vermutliche Zunahme der Anzahl und Dauer von Sturmfluten einerseits sowie die massiven anthropogenen Eingriffe andererseits werden auch die Küsten Deutschlands einem deutlichen Wandel unterliegen. Dies wird viele Menschen betreffen, da schon jetzt einige Küstenregionen dicht besiedelt sind und sie im Sommer überdies touristisch stark genutzt werden.

Die Erfassung der Änderung der Wasserstandsreihen in der jüngsten Vergangenheit und ihre Prognostik bildet die Grundlage für Planungen. Ein wichtiges Feld ist in diesem Zusammenhang die Modellierung von Überflutungsszenarien und die Risikoabschätzung für Küstenregionen bei einem beschleunigtem Anstieg des Meeresspiegels. Der Küstenschutz steht im Wirkungsdreieck zwischen Ökologie, Ökonomie und Sicherheit. Um die verschiedenen Interessen auch in Zukunft in Einklang zu bringen, werden nachhaltige Konzepte für ein Integriertes Küstenzonenmanagement gebraucht.

Regional fokussieren fast alle Artikel des vorliegenden Bandes auf die deutsche Nordseeküste. Die Retrospektive thematisiert Teil I. Die Artikel der Teile II und III befassen sich mit Fragen der Prognose. Gegenstand von Teil II sind Risikoszenarien; Gegenstand von Teil III ist die zukünftige Entwicklung.

Wir hoffen, dass diese Publikation zu einem besseren Verständnis der Dynamik und Sensibilität der Küstenökosysteme in Deutschland beiträgt, dass deutlich wird, welchen Risiken sie ausgesetzt sind und was nachhaltige Managementstrategien leisten können. In jeden Fall wünschen wir, dass sich bei der Lektüre etwas von der Faszination der Küstenforschung auf die Leserinnen und Lesern überträgt.

Februar, 2007

Gabriele GÖNNERT und Helmut BRÜCKNER